

Der Fest-Organist.

35

Grössere Vor- und Nachspiele, Fantasieen, Trios und Fughetten

zum

Gebrauch beim Gottesdienste, sowie zur Übung für Organistenzöglinge

komponiert
von

JOH. DIEBOLD

Chordirektor, Organist und Orgelbauinspektor.

Heft I. Pr. M 2.50.
Heft II. Pr. M 2.50.

OP. 32^b
Vereinfachte Ausgabe.

Complett in einem Bande:
Preis . M 4.50.

LEOBSCHÜTZ,
Verlag von C. Kothe.

VORWORT.



Bei gegenwärtiger Neuauflage des vor zwei Jahren erschienenen Festorganisten wurde vor Allem dem Verlangen nach grösserer technischer *Einfachheit* Rechnung getragen. Diese besteht nicht zum Mindesten in der *Kürzung* der einzelnen Piecen (denn einige derselben waren mehr für die Uebung und das Concert bestimmt, als für den Gottesdienst); aber auch in der einfachsten, ungesuchten melodischen und harmonischen Gestaltung und Spielbarkeit, Vermeidung der Vielstimmigkeit, besonders aber im *spärlichsten* und *einfachsten Pedalgebrauche* liegt die erwünschte Einfachheit; eigentlich ist auch ein selteneres Auftreten des Pedals von um so besserer Wirkung. Fast alle Stücke (wenn auch anders vorgeschrieben) sind auf *einem Orgelmanuale* oder vom *Harmonium* ausführbar, und sind Andeutungen über die Vertheilung auf beide Hände, Phrasirung, Finger- und Fussatz so viel als nur immer wünschbar beigegeben.

Mit dieser technischen Vereinfachung Hand in Hand geht die *Passlichkeit* und *Geniessbarkeit*; denn, wenn auch in diesem verwandelten Festorganisten dieselben Hauptmotive (meist den bekanntesten liturgischen Altar- und Chorgesängen und dem deutschen

Kirchenliede entnommen) wieder verarbeitet wurden, so geschah solches eben in viel einfacher entwickelten und massvoller ausgesponnenen, prägnanteren Formen, mit Vermeidung alles fremdartig Klingenden,*) was man so gerne „gesucht“ heisst. Dass aber die Verwendung der oben angedeuteten Motive zu grösseren Vor- und Nach- und Zwischenspielen

*) Dass übrigens diese Orgelstücke dem modernen Tonsystem (stellenweise sogar und in eingeschränktem Maasse der Chromatik) huldigen, verdiente weder einer Erwähnung noch Rechtfertigung, wenn alle Kirchenmusiker und Kritiker an den Grundsätzen des Cäcilienvereins festhielten. Ein neuestes, dem Unterzeichneten zur Begutachtung vorliegendes Werk über Kirchenmusik und kirchliches Orgelspiel gipfelt in dem Satze: „Was in der Kirche nicht zu gebrauchen ist, ist die Mollmusik, welche als eigenes Erzeugniß der dramatischen Musik nur ausserhalb der Kirche ihren Zweck und ihre Stelle hat und von der Kirchenmusik ganz auszuschliessen ist, wie auch der in der neuern Musik herrschende Gebrauch unvorbereiteter Dissonanzen und sonstigen Freiheiten, welche gegen den Zweck der Musik des Gotteshauses verstossen“. Als Beweis hierfür ist ein Orgelstück „eines berühmten Meisters des 19. Jahrhunderts aus seiner auf dem Dur- und Moll-System aufgebauten Orgelschule“ beigegeben. Es fällt mir durchaus nicht ein, das sonst tüchtige Werk wegen seines einseitigen Standpunktes zu verurtheilen; aber die gregorianischen Puristen sollten uns Andern auch nicht den unbedingten Glauben an ihr System aufzuerzählen, bis etwa ein päpstliches Breve das moderne Tonsystem in der Kirche verbietet.

für die Hauptzeiten des Kirchenjahres nicht bloss neu und interessant, sondern höchst passend und berechtigt sei (wenn sie auch bisher in anderen Werken nur sporadisch aufgetreten), haben die zahlreichen Kritiker des Festorganisten fast einstimmig befohlen.

Auch die bessern und besten Organisten können diese Orgelstücke sich nutz- und dienstbar machen durch viel häufigern, jedoch zweckmässigen Pedalgebrauch und mannigfachen Manualwechsel und Registermischungen, wobei ihnen nicht entgehen wird, dass die Nummern 15, 16, 17 und 22 als Trio gedacht und so vorgetragen werden können.

Nach Bedürfniss und Belieben können auch, besonders bei aussergottesdienstlichen Anlässen, un-

beschadet ihrer Einheitlichkeit, folgende Nummern in je eine Piece zusammen gezogen werden (mit Weglassung der eingeklammerten Schlussaccorde): No. 2 u. 3 — No. 8, 9, 10, 11 — No. 5 a u. b — No. 25 u. 23 — No. 27, 29 u. 28 — No. 30 u. 31 — No. 32 u. 33 —; während in diesen und andern Nummern zur zweckmässigen Kürzung Teilabsätze und Sprünge möglich sind, z. B. in No. 2, 5, 8 u. s. w. Auch die Einleitung zur Fuge kann, wenn nöthig, jedesmal wegfallen.

Somit hofft der Unterzeichnete, der Grosszahl der Organisten und den Organistenschülern, besonders den katholischen, ein praktisches Handbuch zu ihrem Berufe und zur Vorbereitung auf denselben hiermit zu bieten.

Freiburg i. B., im Januar 1889.

Joh. Diebold.

1. Präludium.

Maestoso.

Für volle Orgel.

Joh. Diebold. Op. 32. b.

Pedal-Applikatur: *l* = linke Fuss, *r* = rechte Fuss, *a* = Absatz, *s* = Spitze. Der unter mehreren Noten fortlaufende wagerechte Strich deutet an, dass die betreffende Tonreihe mit einem und demselben Fusse gespielt werden soll.

2. Postludium.

In der Fastenzeit und bei Trauerfeierlichkeiten.

(Dunkle Färbung. Nur 8 = u. 16 = Füsse.)

Andante con moto.

Meno mosso.

Tempo I.

Von hier kann auch gleich zum Schlusse Tempo I
p übergegangen werden.

5

First system of a piano score. The right hand has a whole rest. The left hand plays a series of eighth and sixteenth notes, mostly in the bass register. The key signature has one flat (B-flat).

Meno mosso.

Second system of the piano score. The tempo marking "Meno mosso." is above the staff. The music continues with similar rhythmic patterns in the left hand and some melodic movement in the right hand.

Man.

Third system of the piano score. The tempo marking "Man." (Molto Andante) is below the staff. The right hand features a series of chords, while the left hand continues with a steady eighth-note pattern.

Tempo I.

Fourth system of the piano score. The tempo marking "Tempo I." is above the staff. The right hand has a melodic line with some grace notes. The left hand continues with eighth notes. A "rit." (ritardando) marking is present before a double bar line.

Man.

Fifth system of the piano score. The tempo marking "Man." is below the staff. The right hand has a melodic line with some grace notes. The left hand continues with eighth notes. A "rit." (ritardando) marking is present before a double bar line.

f

Ped.

74

3. Vor=oder Nachspiel.

Zur Fastenzeit und bei Trauerfeierlichkeiten.

Maestoso.

The musical score is written for piano and consists of five systems of two staves each. The tempo is marked **Maestoso.** The key signature has one sharp (F#). The first system includes a **Ped. r** marking. The second system includes **r l r l r l r l** markings. The third system includes **u s u** and **Man.** markings. The fourth system includes **Ped.** and **r l r l r l r l** markings. The fifth system includes **74** and **s u** markings. The piece ends with a double bar line and a fermata.

4. Zur hl. Fastenzeit.

Trauer und Trost des Sünders.

Womöglich auf 2 abwechselnden Manualen auszuführen.

Poco Adagio.

The musical score is written for organ and consists of five systems of staves. The key signature is one flat (B-flat major or D minor). The tempo is marked **Poco Adagio**. The score includes various registrations and performance instructions:

- System 1:** Oberwerk *p* (piano), Man. (Manual), *poco string.* (poco string).
- System 2:** *e. cresc.* (e crescendo), *rit.* (ritardando), *mf* (mezzo-forte) Hauptwerk. (Hauptwerk), Ped. (Pedal), *a tempo* (a tempo).
- System 3:** *sempre cresc.* (sempre crescendo), Ped. (Pedal).
- System 4:** *poco rit.* (poco ritardando), *a tempo* (a tempo), *f* (forte).
- System 5:** *rit.* (ritardando).

Poco Adagio.

0 Deus *dolcissimo* go a - mo te

Oberwerk.

Man.

Hauptwerk

mf

poco a poco

Ped.

Tempo I.

string. e cresc.

rit.

f

Man.

Ped.

sempre dim.

morendo

^{+) 5. Während der Fastenzeit und bei Trauerfeierlichkeiten.}

(Auch auf einem Manuale ausführbar.)

Andante.

Andante.

f

Man.

Ped.

rit.

pp

Man.

Ped.

^{+) N^o 5. Erster Theil Uebergang von D moll nach A moll.}

Zweiter Theil Uebergang von A moll nach D moll.

(Verbindung beider Theile mit Ausschluss des Schlussaccordes.++)

b) Rückgang von A moll nach D moll.

Lo stesso tempo.

mf

Man. sempre

Ped. ad lib.

r l r l s a

r l r l s a

l r s a

l r l s a

l r l s a

l r l s a

6. Fughetta über Sasbach.

Halbvolles Werk.

Andante con moto.

Man.

Ped.

Man.

Ped.

l r s a

l r s a

l r s a

l r s a

Man. Man. *sempre*

S u s a c h

Ped. ad lib.

r l r s u r l r l r l r u s

s u s u r u l

7. Sanft streichende Stimmen.

Poco Adagio.

First system of musical notation. The treble clef staff contains a melodic line with eighth and sixteenth notes. The bass clef staff contains a lower melodic line with a fermata. Pedal markings 'Ped. ad lib.' and 'r' are present. A Roman numeral 'II' is written above the bass staff.

Second system of musical notation. The treble clef staff has a melodic line with a fermata. The bass clef staff has a lower melodic line. A 'Man.' marking is present below the bass staff.

Third system of musical notation. The treble clef staff has a melodic line with a fermata. The bass clef staff has a lower melodic line. Pedal markings 'Ped.' and 'r' are present. A 'Man.' marking is present below the bass staff.

Fourth system of musical notation. The treble clef staff has a melodic line with a fermata. The bass clef staff has a lower melodic line. Pedal markings 'Ped.' and 'r' are present. A 'p rit.' marking is present above the bass staff. A double bar line with 'a' and 's' below it is at the end of the system.

a tempo

pp

Man.

a tempo

poco ritard.

p

Ped. ad lib.

r *s* *a* *l* *r* *s* *a* *s* *a* *s* *r* *l* *r* *l* *s* *a* *s*

24
12

r *s* *a* *l* *r* *s* *a* *r* *l* *r* *l* *r* *l* *r* *l* *r* *s* *a* *a* *s* *a* *l* *r* *l* *s* *Ped. r* *s* *a* *l* *r* *s* *a*

l *r* *s* *a* *s* *a* *l* *r*

8. Vorspiel für volle Orgel, über „Lauda Sion Salvatorem.“

(In der Frohnleichnamszeit.)

Maestoso.

Ped. *a a s a s a r s a s a r* **Man.**

Ped. *l r l r l r l r l r l r* **Man.**

Sonore 8 = füß, Labialstimmen.

Man. sempre

Man. sempre

Ped. *l r l s r l*

9. Vorspiel zum Choral: „Ecce panis Angelorum“

(In der Frohnleichnamszeit.)

Man.

Ped. *r l r l*

r l r l r l r l r l r l r l Man. *sempre* *r s a*

l r l r l r l r l r s a Man.

Ped. *l r l r s a l r l a s r l s r a s a s a*

Ped. *sempre* *r l r l r l r l r l*

10. Vorspiel während der Frohnleichnamszeit und zum Segen.

Andante.

ff

pp II

Ped. und Man.
r l r l r l r l

Man.

Man.

Ped.
r
a

11. Nachspiel für volle Orgel.

In der Frohnleichnamszeit und nach dem Schlusseggen.

Andante con moto.



12. Nachspiel für sämtliche Labialstimmen.

Con moto.

Man.

Ped.

Man.

Man.

First system of musical notation. The right hand features a melodic line with eighth and sixteenth notes, while the left hand provides a harmonic accompaniment. The tempo marking *poco rit.* is placed above the staff, and the dynamic marking *p II* is placed below the staff.

Second system of musical notation. The right hand continues the melodic development with various intervals and slurs. The left hand consists of sustained chords and single notes. The tempo marking *Man. sempre* is written below the left hand.

Third system of musical notation. The right hand has a more active, sixteenth-note melody. The left hand features a rhythmic pattern of eighth notes. The tempo marking *Più mosso.* is written above the staff. Below the staff, there is a pedaling instruction: *Ped.* followed by a sequence of notes and slurs: *l a s r l r a s l*.

Fourth system of musical notation. The right hand continues with a melodic line, and the left hand has a rhythmic accompaniment. Below the staff, there is a pedaling instruction: *Ped.* followed by a sequence of notes and slurs: *l a s r l r a s l*.

13. Sanft streichende Stimmen.

Andante.

The musical score is written for piano and consists of five systems of two staves each. The tempo is marked 'Andante.' The key signature has one flat (B-flat major or D minor) and the time signature is 3/4. The notation includes various note values, rests, and dynamic markings. Fingerings are indicated by 'l' (left) and 'r' (right). Pedal markings 'Ped.' and 'r' are present. The score ends with a double bar line and a page number '74' at the bottom center.

The introduction consists of two systems of piano music. The first system features a treble staff with a melodic line and a bass staff with a simple accompaniment. The second system continues the melody and accompaniment, ending with a fermata on the final chord.

14. Nachspiel.

Ueber das österliche Alleluja.

I = Volles Hauptwerk.
II = Volles Oberwerk.

Maestoso.

The main body of the piece is divided into four systems. The first system begins with a treble staff featuring a melodic line and a bass staff with a simple accompaniment. The second system continues the melody and accompaniment, with a fermata on the final chord. The third system features a treble staff with a melodic line and a bass staff with a simple accompaniment. The fourth system continues the melody and accompaniment, ending with a fermata on the final chord. Pedal markings (Ped.) are present throughout the piece, indicating when to use the sustain pedal. The piece concludes with a 'Man.' (Mancina) marking.

Alla breve, con moto.

Man. *sempre*

Ped. *l* *r* *s* *a* *l* *r* *l* *r* *a* *s*

a *s* *a* *l* *r* *l* *r* *l* *r* *Man.*

Ped. *ad lib.* *l* *r* *l* *r* *l* *s* *a* *s* *a* *s* *r* *s* *a* *l* *r* *s* *a* *s* *a* *r*

First system of musical notation, measures 1-4. The key signature is two sharps (F# and C#). The notation includes treble and bass staves with various notes and rests. Fingerings are indicated by numbers 1-5. Pedal markings 'l' and 's' are present. The text 'Man.' appears at the end of the system.

Second system of musical notation, measures 5-8. The notation continues with treble and bass staves, featuring various notes and rests. Pedal markings 'l' and 's' are present.

Third system of musical notation, measures 9-12. The notation continues with treble and bass staves, featuring various notes and rests. Pedal markings 'l' and 's' are present. The text 'Ped.' appears at the beginning of the system.

Fourth system of musical notation, measures 13-16. The notation continues with treble and bass staves, featuring various notes and rests. Pedal markings 'l' and 's' are present.

Fifth system of musical notation, measures 17-20. The notation continues with treble and bass staves, featuring various notes and rests. Pedal markings 'l' and 's' are present. The text 'dopp.' appears at the end of the system.

15. Sanfte Flöten, manualiter.

(Auch für 2 Manuale und Pedal.)

Larghetto.

The musical score is written for a single manual instrument, with the option to use two manuals and a pedal. It consists of five systems of staves. The first system shows the initial key signature of two flats and a common time signature. The tempo is marked 'Larghetto'. The second system includes the instruction 'Man. sempre'. The third system includes 'a tempo' and 'poco riten.'. The fourth system includes 'Ped.'. The fifth system includes 'Man.' and a series of fingerings (l, r, a, s, a) under the first few notes. The score features a variety of musical notations including eighth, sixteenth, and thirty-second notes, rests, and dynamic markings.

Man. sempre

a tempo

poco riten.

Ped.

Man.

l r a s a

Man. Ped.

Andante.

16. Sanft streichend.

(Auch für 2 Manuale und Pedal.)

Man. *sempre*

Ped. Man.

Ped.

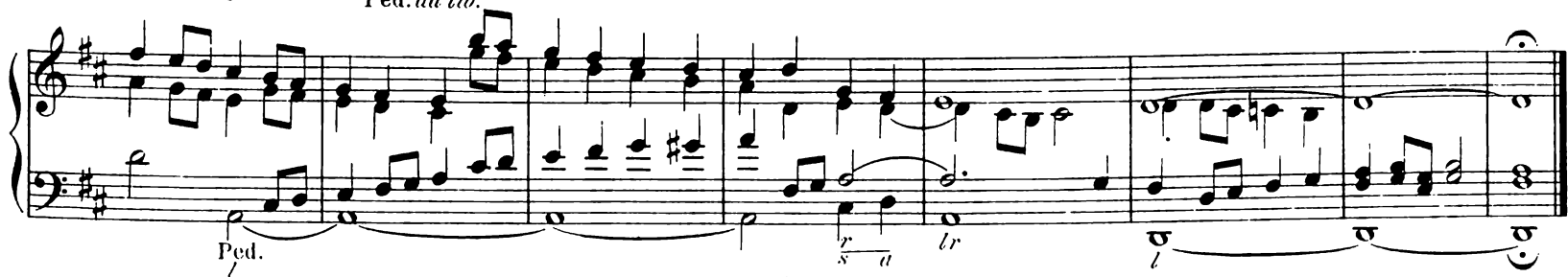
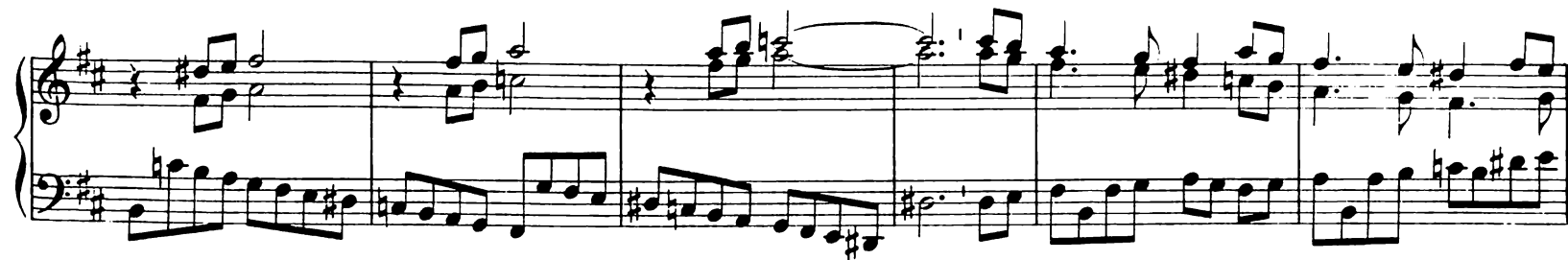
71

17. Sanft streichend. Manualiter.

(Auch für 2 Manuale und Pedal.)

Poco Adagio.

Man.



Verlag von C. KOTHE in LEOBSCHÜTZ.

GOETZE, H., Op. 1. 15 Orgelstücke verschiedenen Charakters zum Gebrauch beim Gottesdienst und zur Übung. 2 M.

„Arbeiten, die unbedingt zu den gelungenen auf ihrem Gebiete gehören. Rezension hat sie mit geistigem Genuss durchgesehen. Reichtum in der Erfindung, frische und sanfte Weisen, kirchlicher Stil, für die verschiedenen Grade der Fertigkeit und für verschiedene Anlässe Gediegenes bietend — ist ihre richtige Kritikierung.“

(Bayer. Lehrerztg., 1876, N° 35.)

GOETZE, H., Op. 3. Zwei instruktive Sonatinen. N° 1, 2, à 1, 30 M.

Op. 4. Fliegende Blättchen. Acht Klavierstücke. Heft 1, 2, à 80 Pf.

Op. 5. Zwei Klavierstücke. N° 1., „Frühlingsklänge“ N° 2., „Fröher Sinn“, à 80 Pf.

Op. 6. Drei Scherzi. N° 1, 2, 3, à 80 Pf., komplett 2 M.

„Die genannten Kompositionen (Op. 3, 4, 5, 6.) von Goetze sind ansprechend geschrieben und werden gern gespielt werden. Sie können für Verwendung beim Unterricht empfohlen werden.“

(Musik-Zeitschrift „Euterpe“, 1877, N° 2.)

GOETZE, H., Op. 10. Ave Maria für Männerchor u. Orgel. Partitur 50 Pf. Stimmen 50 Pf.

„Die Komposition trifft den Charakter des Zarten und Sanften, welchen man in einem Ave Maria zu finden erwartet, in sehr ansprechender Weise, ohne jedoch einem weichlichen Geschmacke irgend eine Einräumung zu gewähren, oder die Grenzen kirchlicher Würde zu überschreiten. Der rein-musikalische Inhalt des Stückes wird durch die vortreffliche Behandlung der Orgelstimme bedeutsam. Die Ausführung bietet keine Schwierigkeiten; doch wird eine recht feine Schattirung deren Wirkung nicht wenig erhöhen. Chor-Direktoren sei Goetze's Ave Maria aus voller Überzeugung hiermit empfohlen. Auch für Seminarchöre bildet es eine dankbare Aufgabe.“

(Rath. Schulblatt, 1877, N° 2.)

GOETZE, H., Op. 11. Zwei Ave Maria für Sopran, Alt, Tenor und Bass.

Partitur 50 Pf., Stimmen 50 Pf.

„In dem engen herkömmlichen Rahmen wird von den Mitteln des Vokalsatzes ein ungezwungener, aber deshalb um so wirksamerer Gebrauch gemacht. Beide Stücke vereinigen kirchliche Haltung mit warmer Empfindung und anmutiger Form.“

(Rath. Schulbl., 1879, Heft 6.)

GOETZE, H., Drei Arrangements für Violine und Pianoforte. (Harmonium oder Orgel ad libitum.) N° 1. Fr. Schubert, Op. 94, N° 4. — N° 2. Mendelssohn, Lied ohne Worte, Op. 62, N° 1. — N° 3. Field, Notturmo in B. dur. 2 M. Violinst. ap. 40 Pf.

„Die Natur des Klaviers bringt es mit sich, dass getragene Melodien sich oft weit besser ausnehmen, wenn sie von Saiten- oder Blasinstrumenten vorgetragen werden. Der Eindruck eines geschickten Arrangements ist in einem solchen Falle stärker als der des Originals. Dies gilt von den drei vorliegenden Stücken. Auf der unveränderten melodischen und harmonischen Grundlage des Originals übernimmt hier die Violine die Melodie, während das Pianoforte die Begleitung spielt und das Harmonium (oder die Orgel) an einigen Stellen mit gehaltenen Accorden hinzutritt im wohlthuenden Gegensatz zu den kurzen Noten der Begleitungsfiguren im Pianoforte. Die Arbeit ist eine dankenswerthe Gabe für Anstalten, welche zu musikalischen Vorträgen gefällig und leicht ausführbarer Kompositionen bedürfen.“

(Rath. Schulblatt, 1879, Heft 6.)

HEINZE, L., und W. KOTHE, Theoretisch-praktische Violinschule. 2 Teile à 4, 50 M.

Diese Violschule wurde sogleich beim ersten Erscheinen von der gesamten musikalisch-pädagogischen Presse auf das Günstigste beurteilt und infolge ihrer allseitig anerkannten Gediegenheit von dem Königl. Preuss. Kultus-Ministerium zur Einführung in den Lehrer-Seminarien und Präparanden-Anstalten empfohlen. Auch das Königl. Bayer. Unterrichts-Ministerium hat mittelst Reskript vom 13. Aug. 1875, N° 9671, das Werk zum Gebrauch in den bezüglichen Lehranstalten empfohlen.

Mehrseitig ausgesprochenem Wunsche zufolge bearbeiteten die Herausgeber eine vereinfachte Ausgabe dieser Violschule unter dem Titel:

HEINZE, L., und W. KOTHE, Theoretisch-praktische Elementar-Violinschule. Ein nach unterrichtlich bewährten Grundsätzen geordneter Leitfaden zur gründlichen Erlernung des Violinspiels. Heft I, II u. III à 1, 50 M., Heft IV 2, 40 M. Komplet in einem Bande 6 M., in Kaliko gebunden 7 M.

„Ohne Zweifel gehört die Schule zu den besten und gewürtesten der Neuzeit.“

(Gregorius-Blatt, 1880, N° 6.)

KOTHE, A., Op. 3. Adoramus te, Christe. Für gemischten Chor und Orgel. (Streich-Quartett ad libitum.) 2. Auflage. Partitur und Stimmen 1 M., mit

Streich-Quartett 1, 50 M. *Prämiert von der K. Akademie der Künste in Berlin.*

„Das „Adoramus“ ist eine Perle. Tiefe Klage, ein Ringen und Sehnen nach Ruhe und Frieden — zieht durch das Ganze. Für mittlere Chöre.“

L. Heinze.

„Diese sehr wirkungsvolle Komposition zeichnet sich durch würdevolle Melodie und Harmonik sowie durch kirchliche Stimmung aus und kann besonders auch kleineren Chören bestens empfohlen werden.“

Cicilien-Vereins-Katalog, N° 252.

KOTHE, A., Op. 4. Morceau caractéristique pour le Piano à 4ms. 1, 50 M.

„Der Komponist besitzt entschieden ein sehr gefälliges Talent. Ein ganz allerliebster Salonstück, geselligen Zirkeln zu empfehlen.“

(Neue deutsche Schulzeitung, 1874, N° 96.)

KOTHE, A., Op. 5. Messe in G für Männerchor. 2. Auflage. Partitur 1, 50. Stimmen 1, 50 M.

„Eine ernste, würdevolle Komposition im freien Stile, die durch die schöne Stimmführung den Kontrapunklisten erkennen lässt. Männerchören können wir diese Messe sehr empfehlen.“

(Zeitschrift für kath. Kirchenmusik, 1869, N° 7.)

KOTHE, A., Op. 6. Gebet: „Verlass mich nicht“ für Männerchor.

Partitur 50 Pf., Stimmen 50 Pf.

„Dieses Gebet ist aus der Tiefe des Herzens geschrieben. Man kann es den Schwanengesang des leider zu früh heimgegangenen Komponisten nennen.“

Rob. Sch. (Sängerhalle, 1875, S. 73.)

KOTHE, A., Op. 7. Zehn Orgelstücke verschiedenen Charakters zum Gebrauch beim Gottesdienste, sowie zur Übung. 1 M.

„Diese ammutigen Orgelsätze von meist kleinerem Umfang eignen sich ihres verschiedenen Charakters wegen beim Gottesdienste ebenso als freie Vorspiele, wie auch als Nachspiele; zum Teil für 2 Manuale, verlangen sie von Seiten des Spielers keine grosse Technik. Da sie überdies mit einer genauen Pedal-Applicatur versehen sind, so können sie besonders auch den Zöglingen der Seminarien zum Studium empfohlen werden.“

(Schulbote, 1874, N° 41.)

KOTHE, B., Kgl. Musik-Direktor und I. Seminarlehrer in Breslau, Kleine Orgelbaulehre zum Gebrauch in Lehrerseminarien und Organisten-Schulen. 2. vermehrte und mit Abbildungen versehene Auflage. 65 Pf.

Das Königl. Bayerische Unterrichts-Ministerium hat mittelst Reskript vom 31. Aug. 1880, N° 10213, dieses Buch als Lehrmittel für die Lehrerseminare empfohlen.

„In gedrängtester Kürze hat der Verfasser das Wichtigste über die Orgel, ihren Bau und ihre Konservierung zusammengestellt. Selbst ein gefeierter Orgelspieler, weiss er am besten, nach welcher Richtung hin Winke und Ratschläge bezüglich eines so komplizierten Instruments, wie es die Orgel ist, angehenden Organisten am meisten not thun. Wir konstatieren mit grosser Befriedigung die Zweckmässigkeit und Verwendbarkeit der „Kleinen Orgelbaulehre“ und empfehlen sie nicht nur Seminaristen und Orgelschülern, sondern auch allen jenen, die mit der Orgel jahraus jahrein am meisten zu schaffen haben — den Herren Organisten selbst — aufs nachdrücklichste.“

Kists. (Volksschule, 1876, N° 10.)

KOTHE, W., Op. 3. La Melancolie. Charakteristisches Tonstück für Klavier. 1, 30 M.

„Ein ansprechendes, nicht zu schwieriges Salonstück, das sich vor anderen derartigen Sachen durch seine Anspruchslosigkeit und Gediegenheit auszeichnet. Allen denen, die nicht bloss „Campanella's“ und andere klingende Sachen spielen wollen, sei es angelegentlichst empfohlen.“

R. M. (Illustr. Musik-, Theater- und Literatur-Journal, 1876, N° 3.)

KOTHE, W., Op. 12. Kaiserlied. „Erschalle laut mein Jubelsang etc.“ für vierstimmigen Männerchor und Pianoforte-Begleitung. Partitur 80 Pf., Stimmen 50 Pf., Instrumentalstimmen (ad libitum) 80 Pf.

„Die korrekte Dichtung, die in drei Strophen den Kaiser als Friedensfürsten und als Landesvater feiert, hat eine musikalische Gestaltung von prächtiger Wirkung erfahren. Wir können das Kaiserlied für betreffende Feierlichkeiten (Kaisergeburtstagsfeier, Sedanfest etc.) nur empfehlen.“

(Neue deutsche Schulzeitung, 1880, N° 32.)

MAASE, AUG., „Herr, den ich tief im Herzen trage.“ (Dichtung von Em. Geibel) für vierstimmigen Männerchor. Zum Gebrauch bei Lehrer-Konferenzen, Schulfreierlichkeiten und anderen festlichen Gelegenheiten. Partitur 50 Pf., Stimmen 50 Pf.